

Die sozio-emotionale Entwicklung von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern und die Rolle des sozialen Kontexts

Tina Hascher, Ankica Jurkic, Franziska Dahinden

Universität Bern, Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Schul- und Unterrichtsforschung



CROCODILE Projekt

Das SNF-Sinergia-Projekt CROCODILE ("Cross-national interdisciplinary study on child development in linguistically-diverse environments") untersucht die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Spracherwerb bei ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern im Vorschulalter. Dabei werden sprachliche, sozio-emotionale, kognitive, metakognitive wie auch kontextuelle Faktoren berücksichtigt.

In der Schweiz (Bern, Basel, Neuchâtel) und in Deutschland (Würzburg) werden insgesamt ca. 750 drei- bis fünf-jährige Kinder über einen Zeitraum von zweieinhalb bzw. dreieinhalb Jahre begleitet. Die Stichprobe besteht zu einem Drittel aus einsprachigen Kindern (single language learners = SLL), welche ausschliesslich die Gesellschaftssprache sprechen (Schweizerdeutsch, Französisch oder Deutsch), und zu zwei Dritteln aus zweisprachigen Kindern (dual language learners = DLL), welche zu Hause Italienisch oder Türkisch sprechen und zusätzlich die Gesellschaftssprache erwerben.

Die Studie soll es ermöglichen, die Voraussetzungen des Zweisprachenlernens besser zu verstehen und dadurch Implikationen für eine erfolgreiche frühe Bildung bereitzustellen. Der Schwerpunkt des Projektteams in Bern liegt auf dem Bereich der **sozio-emotionalen Entwicklung und der Rolle des sozialen Umfelds**.



SOZIO-EMOTIONALE KOMPETENZ

Sozio-emotionale Kompetenzen stellen eine zentrale Entwicklungsaufgabe der frühen Kindheit dar (Denham, Bassett, Zinsner, & Wyatt, 2014) und spielen eine entscheidende Rolle für das Lernen und den schulischen Erfolg (Denham, 2006). Soziale Kompetenz, definiert als „[...] die Fähigkeit, in sozialen Interaktionen seine eigenen Ziele zu erreichen und Bedürfnisse zu befriedigen und gleichzeitig die Ziele und Bedürfnisse von anderen zu berücksichtigen“ (Perren, Groeben, Stadelmann, & von Klitzing, 2008, S. 89), basiert auf fünf Kernkompetenzen:

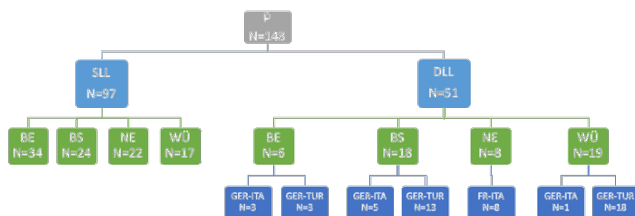
- (1) *Selbst-Bewusstheit* – umfasst das Erkennen von Basisemotionen wie Freude, Trauer und Wut
- (2) *Soziale Bewusstheit* – Verständnis für die Gefühle und Gedanken anderer sowie Empathie
- (3) *Selbstregulation* – Entwicklung und Verwendung von Emotionsregulationsstrategien
- (4) *Beziehungsfähigkeit* – Fähigkeiten zum Aufbau von positiven Beziehungen mit Gleichaltrigen und Erwachsenen (z.B. Kooperation und das Teilen)
- (5) *Verantwortungsbewusstes Entscheiden* – Fähigkeiten zum Lösen sozialer Probleme (z.B. auf etwas warten können)

Diese Kernkompetenzen gelten für alle kindlichen Entwicklungsphasen. Es unterscheiden sich jedoch die Fähigkeiten, die sie umfassen (Voegler & Kupfersmidt, 2011).

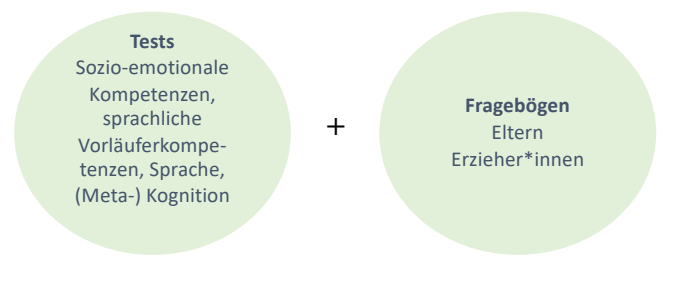
PILOTIERUNG 2019/2020

Stichprobe

Die Stichprobe umfasst insgesamt 148 Kinder, die zwischen 2;8 und 6;6 Jahre alt sind; davon sind 97 Kinder einsprachig, 51 zweisprachig.



Methode



ERSTE VORLÄUFIGE ERGEBNISSE (Korrelationen)

- Je besser Kinder ihre Emotionen regulieren können, desto besser sind sie darin, ihr Verhalten zu regulieren, wenn es beispielsweise darum geht, auf etwas zu warten ($r = .322, p = .001$).

Testverfahren: Emotionsregulation (adaptierte Aufgaben in Anlehnung an Intelligence and Development Scales, IDS 5-10, Grob, Meyer, & Hagmann-von Arx, 2009); Verhaltensregulation (adaptierte Aufgaben in Anlehnung an Challenging Situation Task, CST, Denham, Bouril, & Belouad, 1994)

- Je mehr die Eltern angeben, sich an die lokale Kultur anpassen zu wollen (z.B. gesellschaftliche Bräuche und Gewohnheiten kennenzulernen), desto eher stimmen sie zu, dass ihr Kind sich gut von seinen primären Bezugspersonen lösen kann ($r = .404, p < .01$) und prosozial ist ($r = .453, p < .01$).

Elternfragebogen, Skalen: Parental Acculturation (in Anlehnung an Oades-Sese & Li, 2011; Winsler et al., 2014); Attachment/Separation (in Anlehnung an das transaktionale Stressmodell von Lazarus, 1966); Prosocial Behaviour (Giner Torrens & Kärtner, 2016)

- Je mehr die Eltern angeben, dass ihr Kind internalisierendes Problemverhalten zeigt, desto eher werden auch problematische Verhaltensweisen ($r = .342, p < .001$) und Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen berichtet ($r = .348, p = .001$).

Elternfragebogen, Skalen: PKBS-2: Preschool and Kindergarten Behavior Scales-2 (Merrell, 2002); SDQ: Strengths and Difficulties Questionnaire, Subskalen: conduct problems & peer relationship problems (Goodman, 1997)



AUSBLICK

Die erste Erhebungswelle des Längsschnitts hat im August 2020 begonnen (unter den Auflagen des COVID-19 Schutzkonzepts). Neben der Bedeutung der Familie wird die Rolle der familienergänzenden Betreuung in Institutionen untersucht. Somit wird einerseits der Frage nachgegangen, inwiefern sich ein- und zweisprachige Kinder hinsichtlich ihrer sozio-emotionalen Entwicklung voneinander unterscheiden, andererseits inwiefern sich der Besuch einer Kindertagesstätte auf die sozio-emotionale Entwicklung von ein- bzw. zweisprachigen Kindern auswirkt und ob zwischen diesen beiden Gruppen Unterschiede bestehen.

LITERATUR

Denham, S. A. (2006). Social-emotional competence as support for school readiness: What is it and how do we assess it? *Early Education and Development*, 17(1), 57-89. doi: 10.1207/s15566935eed1701_4

Denham, S. A., Bassett, H. H., Zinsner, K., & Wyatt, T. M. (2014). How preschoolers' social-emotional learning predicts their early school success: Developing theory-promoting, competency-based assessments. *Infant and Child Development*, 23, 426-454. doi: 10.1002/icd.1840

Denham, S. A., Bouril, B., & Belouad, F. (1994). Preschoolers' understanding of challenging peer situations. *Child Study Journal*, 24, 1-21

Giner Torrens, M., & Kärtner, J. (2016). Psychometric properties of the early prosocial behaviour questionnaire. *European Journal of Developmental Psychology*, 3(4), 618-627. doi: 10.1080/17405629.2016.1259107

Goodman, R. (2006). The Strengths and Difficulties Questionnaire: A Research Note. *The Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38(5), 581-586. doi: 10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x

Grob, A., Meyer, C. S., & Hagmann-von Arx, Priska (2009). *Intelligence and Development Scales (IDS). Intelligenz- und Entwicklungsstufen für Kinder von 5-10 Jahren*. Bern: Huber.

Lazarus, R. S. (1966). *Psychological stress and the coping process*. New York: Springer.

Merrell, K. W. (2002). *PKBS-2: Preschool and Kindergarten Behavior Scales-Second Edition*. Austin, TX: PRO-ED.

Oades-Sese, G. V., & Li, Y. (2011). Attachment relationships as predictors of language skills for at-risk bilingual preschool children. *Psychology in the Schools*, 48(7), 707-722. doi: 10.1002/pits.20583

Perren, S., Groeben, M., Stadelmann, S., & von Klitzing, K. (2008). Selbst- und fremdbezogene soziale Kompetenzen: Auswirkungen auf das emotionale Befinden. In T. Malti, & S. Perren (Hrsg.), *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten* (S. 89-107). Stuttgart: Kohlhammer.

Voegler-Lee, M. E., & Kupfersmidt, J. B. (2011). Intervening in Childhood Social Development. In P. K. Smith, & C. H. Hart (Eds.), *The Wiley-Blackwell Handbook of Childhood Social Development* (2nd ed.) (p. 602-627). Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.

Winsler, A., Burchinal, M. R., Tien, H.-C., Pelsner-Feinberg, E., Espinosa, L., Castro, D. C. et al. (2014). Early development among dual language learners: The roles of language use at home, maternal immigration, country of origin, and sociodemographic variables. *Early Childhood Research Quarterly*, 29(4), 750-764. doi: 10.1016/j.ecresq.2014.02.008

KONTAKT

tina.hascher@edu.unibe.ch und ankica.jurkic@edu.unibe.ch